

Internationale Zeitschrift
für Journalismus

message

Leseprobe aus Heft 3-2013

Weltumspannend

In jeder Ausgabe bietet Message über zwanzig Beiträge zu aktuellen Fragen des deutschen und internationalen Journalismus. Immer sind einige dabei, die – durchaus gewollt – für Aufregung in den Redaktionen sorgen.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in das Angebot der aktuellen Ausgabe zu geben, stellen wir immer einige Texte im Originallayout als PDF zum Herunterladen bereit. Dazu gehört der von Ihnen gewählte Beitrag.

Message erscheint vier Mal im Jahr. Zu jeder Message gehört immer auch das Message-Podium.

Sie können Message abonnieren: Im Internet unter der Adresse www.message-online.com oder per E-Mail unter message@evanggemeindeblatt.de.

Der Jahresbezugspreis beträgt 48,00 € (D/A/CH frei Haus, übriges Ausland plus Porto). Studenten/Volontäre und Mitglieder des »Netzwerk Recherche« zahlen nur 33,60 € (Nachweis erforderlich).

- Message beleuchtet die aktuellen Trends im Journalismus.
- Message bietet fundierte Analysen der deutschen und internationalen Medienwirklichkeit.
- Message ist praxisorientiert. Und selbstkritisch.

Weltumspannend

Das ICIJ hat die weltweite Recherche-Kooperation hinter »Offshore Leaks« organisiert. Message zeigt das Netzwerk und beispielhaft, welche Medien an den Recherchen über die teils illegalen Geldströme beteiligt sind.



260 GB
1,5 Mio
Dokumente

Auf einer anonym eingeschickten Festplatte fanden sich Daten zweier Trustsverwalter mit mehr als 200.000 Einträgen zu Offshore-Firmen, die bis in die 1990er Jahre zurückreichen.

Unter der Leitung des ICIJ in Washington D.C. beteiligten sich 86 Journalisten und 36 Medienorganisationen aus 32 Ländern an der Auswertung der Daten.

Die entschlüsselte Datenmenge der mehr als 1,5 Millionen Dokumente zweier Trustsverwalter entspricht einem Stapel Papier von rund 600 m Höhe. Das ist fast doppelt so hoch wie der Eiffelturm in Paris.



In einem einzigen Gebäude auf den Kaimaninseln, dem fünfstöckigen Uglad House, haben sich 18.000 Firmen aus aller Welt niedergelassen – oder ihr Firmenschild draußen aufgehängt.



Nach Zahlen des NDR kommen auf jeden der rund 31.000 Einwohner der Jungferninseln durchschnittlich 16,12 registrierte Firmen.



Kaimaninseln

Finanzdienstleistungen machen laut *New York Times* mehr als ein Drittel des Bruttoinlandsprodukts der Inselgruppe aus. Die Branche stellt 15 Prozent aller Arbeitsplätze.

Cook Islands

Auf dem Eiland soll der verstorbene Millionenerbe Gunter Sachs nach *SZ*-Informationen einen Großteil seines Vermögens gehortet haben. Ähnliches gelte für den Ehemann einer kanadischen Senatorin und die Songwriterin Denise Rich, die ihr Vermögen in Höhe von 144 Millionen Dollar vorübergehend dort »parkte«.



Jungferninseln

Der Karibikstaat ist dank seines strikten Bankgeheimnisses ein Paradies für Unternehmen wie die Commonwealth Trust Limited, die laut *NDR* zehntausende Kunden bei der Gründung von Stiftungen und Firmen in Steueroasen unterstützt.

40 Prozent aller Offshore-Firmen weltweit waren laut einer Einschätzung der Weltbank aus dem Jahr 2011 auf den Jungferninseln beheimatet.



Hong Kong

Hongkong belegt auf dem Financial Secrecy Index, einer Art Rangliste der Steueroasen, Platz vier.

Singapur

Mitarbeiter der Deutschen Bank in Singapur haben offenbar zahlreichen Kunden bei der Gründung oder Verwaltung von mehr als 300 Offshore-Firmen geholfen. Öffentlich zugängliche Quellen zeigen laut ICIJ keinerlei Geschäftstätigkeit für die meisten Firmen. Die Bank bestreitet das.

Mauritius

Viel Arbeit für die Deutsche Bank auf Mauritius. Die dortige Filiale wuchs in wenigen Jahren von fünf auf 200 Mitarbeiter. Vielleicht, weil die Bank ihren Kunden im Internet die Insel als »eine steuer-neutrale Umgebung« anpries? Nach der Enthüllung in der *SZ* war die Website *dboffshore.com* nicht mehr erreichbar.

Samoa

Der Inselstaat erhebt paradiesisch niedrige Steuersätze. Zahlen Unternehmen in Deutschland fast 47 Prozent Abgaben auf ihre Gewinne, sind es auf Samoa im Durchschnitt nur knapp 19 Prozent.

Die Spuren führen in fast jedes der 192 Länder der Erde. Auf der Festplatte finden sich Daten von mehr als 122.000 Briefkastenfirmen und rund 130.000 involvierten Personen mit Adressen in 170 Staaten.



Das geschätzte Privatvermögen in Steueroasen weltweit liegt laut *Guardian* zwischen 21 und 32 Billionen US-Dollar, vermuten Experten – das entspräche in etwa der gemeinsamen Wirtschaftskraft von Japan und den USA.

Auswahl beteiligter Organisationen: Amerika: The Washington Post (USA) // Südamerika: ABC Color Digital (Paraguay), Folha de S. Paulo (Brasilien) // Europa: BBC's Panorama (UK), The Guardian (UK), Le Monde (Frankreich), L'Espresso (Italien), Novaya Gazeta (Russland),

Romanian Centre for Investigative Journalism (Rumänien), Finnish Broadcasting Company YLE (Finnland) // Vorderasien: Hetq - Association of Investigative Journalists (Armenien), Rustavi TV (Georgien) // Asien: The Asahi Shimbun (Japan), The Indian Express (Indien), Pak Tribune - Pakistan News Service (Pakistan), Philippine Center for Investigative Journalism (Philippinen) // Afrika: M&G Centre for Investigative Journalism (amaBhungane) (Südafrika), Premium Times (Nigeria)

Hier waren Journalisten an der Recherche beteiligt Land, das als Steueroase bekannt ist

Quellen: NDR, Süddeutsche Zeitung, ICIJ, New York Times, Guardian, woz.ch, politifact.com, Spiegel.de
Illustration: Ute Lederer Text: Malte Werner